



Solange keine Veranstaltungen in der PfarreienGemeinschaft möglich sind, wollen wir auf diesem Weg Verbindung miteinander halten.

Ermutigung für die Woche

“Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“ Francis Bacon

Impuls

zum 27. Sonntag im Jahreskreis - 4. Oktober 2020
Lesejahr A: Mt 21,33-44

„Drinne oder Draußen?“

Haben Sie eine Mitgliedskarte für einen Club? Oder einen Verein? Viele Menschen sind stolz, wenn sie mehrere solche Karten im Geldbeutel haben. Denn sie wissen: Mitgliedschaft ist mit Privilegien verbunden. Mitglieder in einem Club genießen die gediegene Einrichtung und die gepflegte Gesellschaft. Vereinsangehörige freuen sich über Feiern und Vorteile, die nur Mitgliedern zuteil oder wenigstens günstiger angeboten werden. Schön also, wenn man „drin“ ist. Natürlich sollte man nicht vergessen, dass die privilegierte Mitgliedschaft nicht nur Rechte mit sich bringt, sondern auch einige Pflichten.

Die Winzer im Weinberg des heutigen Evangeliums sind auch „drin“. Sie haben allerdings nicht beachtet, dass das, was sie nutzen dürfen, tatsächlich noch einem anderen gehört. Sie verhalten sich wie Eigentümer, setzen sich über alle Regeln hinweg und töten sogar jeden, der ihnen das ver-

meintlich Eigene wegnehmen möchte. Das tun sie offenkundig auch noch, als der Sohn und Erbe des Gutsbesitzers auftaucht und sie tun es vollkommen bewusst.

Nun, unabhängig davon, ob wir Mitglieder oder sonst Dazugehörige sind, wir sind immer auch zugleich diejenigen, die mit dem umgehen, was uns als Schöpfung anvertraut ist. Wir leben alle in dieser Welt und nicht selten leben wir auch von dieser Welt.



Drinne oder Draußen? (Foto: Anja, in pixabay.com)

Der Gutsbesitzer in dem Gleichnis des heutigen Evangeliums ist Gott. Seine Knechte sind die Propheten, sein Sohn ist Jesus. Der Weinberg ist das Reich Gottes, das wir – ermächtigt durch unsere Taufe und unseren Glauben – aufbauen wollen und sollen.

Was aber ist, wenn Jesus tatsächlich wie versprochen zu uns kommt? Was, wenn das Wort Gottes jeden Tag zum Leben erweckt werden soll? Dann gibt es jeden Tag natürlich auch unzählige Chancen, anstatt Gottes Wort zu brechen, seine Ermutigungen zu finden und anzunehmen. Dann gilt es, eine Ahnung vom Reich Gottes für andere erlebbar zu machen, anstatt sie „umzubringen“. Jeder von uns nutzt diese Chancen auf seine Weise...

Was Jesus im Gleichnis ankündigt, ist die Gnade

Gottes und seine barmherzige Liebe. Das Gleichnis fordert uns auf, uns unserer Wurzeln immer wieder bewusst zu werden und einander in dem zu begegnen, was Gott uns zusagt: Du bist mein Kind und Erbe!

Der Apostel Paulus schreibt „...ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden...“

Mit Jan Bots gesprochen stellt uns das Evangelium also die Frage: „Betrachte ich alles wie mein Eigentum, aus dem ich herauschlage, was nur herauszuschlagen ist, oder sehe ich in allem auch etwas von IHM, dem ich gehöre?“

Sind wir also „drinnen“ oder „draußen“?

Einen gesegneten Sonntag und reiche Frucht wünscht Ihnen

Pater Casimir Kumar
Kooperator



Faule Trauben, böse Winzer

Die faulen und brutalen Pächter, die alle Boten des Besitzers töten, schockieren auch Hartgesottene.

Nicht weniger überraschend: die schier unerschütterliche Geduld, die der Gutsherr walten lässt!

Ja, Gott ist langmütig, er vertraut auf gute Früchte, auf Treue und Gerechtigkeit. Er vertraut uns. Er setzt auch auf die guten Früchte unseres Seins.

Dorothee Sandherr-Klemp, In: Pfarrbriefservice.de

Foto: Pexels, Pixabay.com

Unsere Verstorbenen

Ich danke dir. Denn ohne dich wäre mein Leben weniger reich gewesen. Dein Lachen und dein Ernst, deine Zustimmung und dein Widerspruch hätten mir so gefehlt. Ich danke dir, dass du bei mir warst und immer werde ich hoffen, dass ich dir eines Tages diese Dankbarkeit wieder zeigen kann. *D. Tausch-Flammer*

Frau Renate Anneliese Wieser geb. Holingshausen, Vallendar, im Alter von 71 Jahren. Das Sterbeamt mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Mittwoch, 7.10., um 14.00 Uhr in Vallendar.

Danke für 30 Jahre Wiedervereinigung „Vieles ist gelungen.“

Der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und Thüringen, Bernhard Vogel, war zu Gast im „**katholischen Forum**“ in Koblenz.



(Foto: Bistum Trier / Julia Fröder)

„Er kennt die politischen Verhältnisse ‚hüben‘ wie ‚drüben‘ wie kaum ein anderer, und wer könnte besser über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Ost- und Westdeutschland sprechen?“, so wurde er begrüßt.

„Es war das größte Abenteuer meines Lebens“, erzählte der 88-Jährige von seiner Anfangszeit in Thüringen. Und sein Fazit: „Es ist vieles der Annäherung gelungen, aber auch einiges noch nicht“. So werde es noch lange dauern, bis die West- und Ostdeutschen über den gleichen Besitz verfügen, den sie beispielsweise vererben können. „Löhne und Preise sind auch noch nicht angepasst“. Trotzdem betonte Vogel, dass die Begriffe „Ossi“ und „Wessi“ der Vergangenheit angehören sollten. „Es ist Zeit, diese einer Differenzierung weichen zu lassen“. Von einem „Gleichheitsbrei“ halte er nämlich nichts.

Einen Wunsch hatte Vogel zum Ende des Abends noch an die Menschen im – nach den derzeitigen Corona-Regeln – vollbesetzten Klangraum: „Wir Alten sollten keine Ratschläge erteilen, aber wir sollten der jungen Generation Mut machen. Denn es lohnt sich, anzupacken und Probleme zu lösen“.

Aus einer PM der Bischöflichen Pressestelle Trier, Redaktion Koblenz



Foto: mariela1972, Pixabay.com

Ohne **Dankbarkeit** würden mir die Farben des Lebens wenig intensiv erscheinen *Nahamm Kim*

Erntedank

Einmal im Jahr feiern Christen das Erntedankfest. Ein Tag, um mal nicht zu meckern, zu nörgeln und unzufrieden zu sein. Ein Tag, um die vielen kleinen Dinge in den Blick zu nehmen, die in der Summe ein ganz, ganz großes Geschenk sind. Ein Tag, um Gott mal dafür zu danken, dass es uns so gut geht. Ein Tag, um zu danken für Früchte, Brot, die Ernte aus dem Garten und die Fähigkeiten, die Gott in jeden von uns hineingeschaffen hat.

Mein Dankebuch

Neben meinem Bett liegt seit Jahren ein kleines Büchlein. Jeden Abend überlege ich für welche drei Dinge ich an diesem Tag dankbar bin. Diese notiere ich mir. Je länger ich das mache, desto mehr Punkte finde ich, desto mehr Gelegenheiten tun sich auf, für die ich dankbar bin. Dankbarkeit bringt Leichtigkeit in mein Leben.

Wie wäre es, wenn

ich mir überlegen würde, wem ich viel verdanke. Für sie kann ich beten oder sie anrufen oder es ihnen direkt mitteilen: „Danke, du mich angesprochen hast, als ich alleine war. Danke für dein Lächeln damals, das mich aufgemuntert hat und mir Mut zurückgab. Danke für ...

ICH BIN DANKBAR

- für die Steuern, die ich zahle, weil das bedeutet, ich habe Arbeit und Einkommen.
 - für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet, ich habe genug zu essen.
 - für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss, weil das bedeutet, ich war von lieben Menschen umgeben.
 - für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen, weil das bedeutet, ich habe ein Zuhause.
 - für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung, weil das bedeutet, wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.
 - für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkplatzes, weil das bedeutet, ich kann mir ein Auto leisten.
 - für die Frau in der Gemeinde, die hinter mir sitzt und falsch singt, weil das bedeutet, dass ich gut hören kann.
 - für die Wäsche und den Bügelberg, weil das bedeutet, dass ich genug Kleidung habe.
 - für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages, weil das bedeutet, ich bin fähig, hart zu arbeiten.
 - für den Wecker, der morgens klingelt, weil das bedeutet, mir wird ein neuer Tag geschenkt.
- Detlef Kranzmann

kfd-GOTTESDIENST in der Kreuzkirche

Die kfd Vallendar lädt alle Interessierten am Montag, 5. Oktober 2020, 18.30 Uhr zum Gottesdienst mit P. Markus Hau SAC ein, der vielen noch aus seiner Zeit als Kaplan in unserer Gemeinde bekannt ist. Der Oktober, Monat der Weltmission, ist eine Zeit des voneinander Lernens, des füreinander Betens und des miteinander Teilens: „Solidarisch für Frieden und Zusammenhalt“.

Im Anschluss wird Pater Hau von seiner Arbeit als Missionssekretär in Indien und Afrika berichten: „Unterwegs in der Welt“. ANMELDUNG ist erforderlich entsprechend der Regelung für Sonntagsgottesdienste im Pfarrbüro unter Tel. Nr. 0261-963190 bis 2. Oktober 2020, Freitag 12.00h.



Gott, danke für dein großes Ja

Danke, dass du das Leben beginnst, immer wieder und auch in mir, obwohl ich alt bin. Du hast mich ins Leben geliebt. Ich möchte das Leben lieben, so wie es gerade ist, mit allen Wellen und Wogen. Und dabei will ich die unanstrengenden, geraden Wege nicht vergessen, die es auch gibt in meinem Alter. Amen.

Foto: Jaclou DL, Pixabay.com

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Wegen Krankheit ist das Pfarrbüro bis auf Weiteres montags, mittwochs und donnerstags von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Pfarrkirche St. Marcellinus und Petrus (80 Plätze)

- Samstag, 03.10., 18 Uhr, Sonntagvorabendmesse zum Erntedankfest (2. Amt f.+Hr. Anton Becker, 1. Jahresamt f.+Hr. Hans Kreul, M. f.+Fr. Marlene Schöder).
- Sonntag, 04.10., 14 Uhr, Tauffeier der Kinder Annabella Rondorf u. Maxim Borchert
- Samstag, 10.10., 18 Uhr: Sonntagvorabendmesse (f.+Fr. Marlene Schöder) anschl. Eine-Welt-Verkauf.

Kreuzkirche Mallendarer Berg (40 Plätze)

- Sonntag, 04.10., 11.30 Uhr, Sonntagsmesse zum Erntedankfest (f.++Ehel. Karl u. Hilde Wölbert, f.+Fr. Marlene Schöder, f.++Ehel. Anneliese u. Josef Kaps).
- Sonntag, 11.10., 11.30 Uhr: Sonntagsmesse (f.+Fr. Hildegard Ader u. ++Angeh.,f. Verst. d. Fam. Schneider-Wörsdörfer)

St. Georg, Niederwerth (35 Plätze)

- Samstag, 03.10., 18.00 Uhr: Sonntagvorabendmesse zum Erntedankfest (f. +Fr. Marlene Schöder, f.++Ehel. Matthias u. Hildegard Kesselheim, +Fr. Margarete Brink u. +Tochter Annelie, f.+Fr. Franziska Schemmer).
- Samstag, 17.10., 18.00 Uhr: Sonntagvorabendmesse

Schutzmaßnahmen

- wie bisher bekannt. Siehe Infos im Heimatcho

Anmeldeverfahren:

- Telefonische Anmeldung jeweils bis Donnerstag um 12.00 Uhr im Pfarrbüro Vallendar: 0261-963190.
- Anrufbeantworter ist Tag und Nacht eingeschaltet: Vor- und Zuname, Anschrift und Telefonnummer. Bitte geben Sie bei Familien oder Paaren die Anzahl der Personen an.
- Geben Sie an, wo Sie den Gottesdienst besuchen wollen: Vallendar, Mallendarer Berg oder Niederwerth. Wir rufen zurück, wenn kein Platz mehr frei ist.
- Anmeldung per E-Mail: buero@pfarrei-vallendar.de) Die Teilnehmerlisten werden 28 Tage aufbewahrt!

Zum Schmunzeln

Der vierjährige Mattis kommt in die schön geschmückte Kirche und staunt: „O, sieht das hier toll aus! Aber wo sind die Enten?“ „Welche Enten?“, wird er gefragt. „Na, die Enten. Heut ist doch Ente-Dankfest!“